

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 249.

Halle, Sonntag den 24. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Die von beiden Häusern des Landtags gemeinschaftlich gewählte Kommission zur Vorprüfung der gestern in vereinigter Sitzung beider Häuser eingebrachten Allerhöchsten Botenschaft hat sich bereits geeinigt und einstimmig beschlossen: „den vereinigten Häusern vorzuschlagen, die Nothwendigkeit der Regenttschaft anzuerkennen“. Der Kommission haben unter andern Dokumenten auch die ärztlichen Gutachten vorgelegen. Wie wir hören, ist die nächste Sitzung der vereinigten Häuser zur Berathung über den Kommissionsbericht, der heute schon den Mitgliedern der Kammern gedruckt zugehen wird, auf Montag anberaunt. — Das Herrenhaus trat heute Mittag um 2 Uhr zur Berathung eines Antrages zusammen, der eingebracht von den Herren Graf v. Arnim-Bohlenburg, v. Beslow, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Freiherr v. Gaffron, Dr. Goetze, v. Mloek, Graf v. Rittberg, Stahl, E. Graf zu Stolberg, v. Zander und Graf Jech v. Burkersroda wie folgt lautet:

„Das Herrenhaus wolle beschließen: Seiner Majestät dem Könige und Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen Regenten, unterbänig seine Gefühle in Adressen auszusprechen.“ Motive. In besonderer Dankbarkeit ist das Herrenhaus Seiner Majestät dem Könige verpflichtet und sind gewiß sämtliche Mitglieder des hohen Hauses, in diesem ersten Augenblicke, sich des festen Willens bewußt, Sr. Königl. Hoheit Regenttschaft mit der Eingebung loyaler Treue dienbar sein zu wollen.

Der Antrag wurde mit 80 gegen 76 Stimmen abgelehnt. Die Verfügung, betreffend die Ausschreibung der Wahlen, wird bereits in den nächsten Tagen erwartet. Uebrigens hört die „N. Pr. Ztg.“, daß die Nachricht der „Sp. Ztg.“ über das bereits erlassene Circular des Ministers Flottwell ungenau war. Es säreit den Beamten nichts weniger als eine Enthaltung von der Einwirkung auf die Wahlen, natürlich innerhalb der legalen Besugnis, vor.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind, nach der „Wiener Zeitung“, am 18. v. M. nach 5 Uhr Abends in Bräun angekommen und am 19. früh 9 Uhr nach Wogen und Meran abgereist.

Bei Gelegenheit der General-Versammlung der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Gumbinnen am Schlusse des vorigen Monats haben sich die Mitglieder der liberalen Partei des dortigen Regierungsbezirks zu einer Ansprache an die Wähler vereinigt, welche sie jetzt veröffentlichten. Von den Unterzeichnern der Ansprache nennen wir besonders den bekannten Abgeordneten v. Sauten-Julienfelde.

Durch Reskript des Handels-Ministers fand die königl. Bezirks-Regierungen in Kenntniß gesetzt worden, daß der zu Chausseeneubau-Prämien nach dem Etat für das laufende Jahr bestimmte Fonds erschöpft ist, und daß unter diesen Umständen Chausseeneubau-Prämien für jetzt nicht weiter, sondern erst alsdann gezahlt werden können, wenn durch den Staatshaushalts-Etat für 1859 neue Mittel verfügbar gemacht sein werden. Indessen sollen die Anträge auf Ueberweisung fälliger Prämien unter Einreichung der vorgeschriebenen Atteste nicht ausgesetzt werden, da es wünschenswerth ist, möglichst vorher übersehen zu können, wie hoch die Forderungen sich Anfangs des künftigen Jahres belaufen werden. (Pr. C.)

Man schreibt der „Beel. Ztg.“ von hier: Eine Entscheidung in künstlerischen Dingen macht hier einen höchst peinlichen Eindruck. Man kennt die großen Meisterwerke Kaulbachs im Treppenhaus des neuen Museums, die fünf Wandgemälde, welche die Entwicklung des Geistes in der Weltgeschichte in den mächtigsten Wendepunkten und Krisen derselben darzustellen berufen sind. Zum Abschluß dieser Darstellungen war als Thema für das sechste und letzte Wandgemälde die „Reformation“ vom Könige selbst vor langen Jahren bereits gewählt und von Kaulbach übernommen worden. Eine konfessionelle Opposition hatte, wie man ebenfalls schon länger wußte, sich gegen diese Wahl vergeblich geltend gemacht. In der letzten Zeit, als die Ausführung des Bildes vor der Thür stand, sind jene Bedenken wiederholt zu Tage gekommen und haben den Sieg erungen. Nach einer neuerlichen definitiven Entscheidung soll „die Einführung des Bankfriedens durch Rudolf von Habsburg“ in die Reihe treten. Hr. v. Olfers, der Generaldirektor der k. Museen und als strenger Katho-

lik bekannt, wird voraussichtlich die unangenehmste Polemik zu bestreiten haben.

Nach einer erlassenen Bestimmung soll in Zukunft der Eintritt der Freiwilligen in die Kavallerie nur einmal jährlich und zwar am 1. October zulässig sein. Die Freiwilligen können sich ein geeignetes Pferd für ihren Gebrauch mitbringen, anderenfalls erhalten sie ein solches von dem Truppentheile, bei welchem sie dienen, leibweise gegen ein Fünftel der Vergütung, welche die Offiziere für ihre Pferde empfangen.

In Pommern und zwar im Regierungsbezirk Stralsund ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Die Behörden haben sofort die erforderliche Absperrung angeordnet, um der weiteren Verbreitung der Krankheit vorzubeugen. Die Regierung des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz hat in Folge der Seuche die ganze Landesgrenze gegen die Ufermark und Pommern, hinsichtlich der Ein- und Durchföhrung von Rindvieh aller Art, sowie des Fleisches von geschlachtetem oder gefallenem Rindvieh, abgesperrt.

Der „Frankf. Postztg.“ schreibt man aus Frankfurt a. M. vom 21. Octbr. über die augenblickliche Sachlage der deutsch-dänischen Frage: „In hiesigen Kreisen wird gesagt: der preussische Bundesvertragsdeputirte hat bis jetzt keine Initiative ergriffen, obwohl sie ihm überlassen worden; er hat sich über das Wie des Vorgehens noch nicht bestimmt geäußert, und der Präsidialdeputirte ebenso wenig; sofort nach dem Einlauf der dänischen Erklärung hat das wiener Kabinett nach Berlin den Wunsch zu erkennen gegeben, daß das dortige, mit welchem man Hand in Hand zu gehen wünsche und dem man gern zu einem ernstlichen Vorgehen die Hand bieten werde, sich aussprechen und insbesondere über das Wie des Vorgehens bestimmte Vorschläge machen möge, indem es hierauf vor allem Vorgehen und um so mehr ankomme, wenn die Exekution vollzogen werden solle, wobei die Vorfrage des Was erledigt sein müsse; die so sehr in Anspruch nehmende Beschäftigung mit der Regierungsfrage mag die Ursache davon sein, daß die österreichische Deputation lange unbeantwortet geblieben; das wiener Kabinett hat erinnert, und dann ist ein Rundschreiben des preussischen an sämtliche Gesandten bei den deutschen Höfen erfolgt, worin ein ernstliches Vorgehen befrwortet ist, bestimmte Aeußerungen oder Vorschläge über das Wie desselben jedoch noch nicht enthalten sind.“ — Die heutige Bundestags-sitzung ist ausgefallen, da die Ausschussbearbeitung der am Bunde schwebenden Angelegenheiten noch nicht so weit gediehen ist, daß eine desfallige Beschlußfassung der Versammlung erfolgen könnte.

Ueber die Seerechts-Conferenz in Hamburg erhält die „B. u. H. Z.“ die Mittheilung, daß dieselbe bisher die Artikel 335—440 zu Ende berathen, also noch 252 Artikel zu erledigen hat, da der ihr vorliegende Entwurf von Art. 335 bis Art. 690 geht. Mit dem 3. Titel des Seerechts, mit welchem am 6. October nach der durch die Ferien herbeigeföhrten Unterbrechung der Anfang gemacht wurde, hofft man künftige Woche zu Ende zu sein. Damit ist der Titelzahl nach die Hälfte des Seerechts erledigt, es bleiben noch: Titel 4 von der Schiffsmannschaft, Titel 5 von der Verfrachtung, Titel 6 von den Passagieren auf Seeschiffen.

Deffau, d. 20. Octbr. Die feierliche Enthüllung des ehernen Standbildes des Fürsten Leopold Friedrich Franz, des Großvaters unseres jetzigen Herzogs, fand heute, am hundertsten Jahrestage seines Regierungsantritts, statt. Das schöne Standbild, von Professor Riß in Berlin verfertigt und in Lauchhammer gegossen, stellt den Fürsten in seiner gewohnten Kleidung dar, den Dreimaster auf dem Kopfe, den Mantel um die Schultern geschlagen, den rechten Arm segnend ausgestreckt, etwa wie in jenem Momente, wo er, gerührt von den Beweisen der allseitigen Liebe bei seinem funfzigjährigen Regierungsjubiläum, dem vor dem Schlosse versammelten Volke seinen Dank in den Worten zurief: „Gott segne Euch, meine Kinder!“ Die ehernen Figur steht auf einem Piedestal von polirtem Granit, welches auf der Vorderseite die Daten der Geburt, des Regierungsantritts und des Todes des Fürsten, auf der Rückseite die In-

Schrift trägt: „Dem Vater des Vaterlandes der fürstliche Enkel und das dankbare Volk.“

Wien, d. 20. October. In dem Maße, als das Concordat in die Halme schießt, verschlimmert sich die Lage der Protestanten in Oesterreich. Die alleinstimmigemachende Kirche kennt keine Schonung für Andersgläubige, und bald wird der Kampf gegen den Protestantismus das offene Feldgeschrei der Schildträger des Concordats sein. Vorläufig bereitet man den Protestanten nur kleine Hindernisse und hemmt die Errichtung von protestantischen Schulen und Kirchen, wobei man sich die verwandten Bestrebungen in Frankreich zum Muster nimmt. Am schärfsten tritt dies in Ungarn hervor, wo die Protestanten vermöge ihrer Intelligenz und Kopzahl eine hervorragende Stellung einnehmen. Während man vom Staate aus für die Katholiken Alles thut, geschieht für die Protestanten so viel wie Nichts.

Italien.

Die öffentlichen Blätter theilen jetzt den Wortlaut der öfter erwähnten, im Auftrage von 44 deutschen Rabbinen von Dr. Philippson zu Magdeburg wegen des Kindesraubes in Bologna an den Papst gerichteten Adresse, nebst einem Begleitschreiben an den Cardinal Antonelli mit, welches Begleiten ersucht, ihre Bitte wegen Zurückgabe des von der Polizei geraubten Judenkindes bei dem Papste zu unterstützen. Zugleich haben sich die preussischen Rabbinen mit folgendem Gesuche an den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am römischen Hofe, Kammerherrn v. Zille, gewendet:

Excellenz! Die geborsamt unterzeichneten preussischen Rabbinen haben im Ver- eine mit andern deutschen Rabbinen ein Bittgesuch Sr. Heiligkeit dem Papste vorzu- tragen sich erlaubt. In Bologna wurde vor einigen Monaten einem Israeliten, Namens Moriara, sein jährlicher Knabe unter dem Vorwande polizeilich entziffen, es habe eine Magd vor zwei Jahren den Knaben heimlich gestohlen; die unglücklichen Eltern haben ihr Kind nicht wieder gesehen! Excellenz, es ist dies kein vereinzeltes Fall, er hat sich bereits öfter wiederholt; er findet überall Wiederhol, wo nicht weisse Staatsgesetze dem Fanatismus kein Schranken setzen; er ist eines der so vielfach in der Welt wieder hervorbreitenden Symptome, daß Gewissenszwang und Verfolgungssucht die Herrschaft wieder erlangen wollen. Es ist darum, daß die Israeliten außer Länder die keine Interesse ist, daß sie in natürlicher Weise davon hinweg, erschüttert sind. Wir, preussische Rabbinen, sehen in unserm Vaterlande die Gewissensfreiheit für alle Befennnisse gesichert, die Gleichberechtigung vor dem Gesetze durch die Verfassung garan- ziert, und unsere gerechten und milden Könige haben seit Jahrhunderten aller Ver- folgung um des Glaubens willen in unserm Vaterlande ein Ende gemacht. Und darum sehen wir auch in den von unserm Könige Majestät gesandten Botschaften überall Vertreter der Gewissensfreiheit, der Gerechtigkeit und Menschlichkeit und sehen des- halb nicht an, Ew. Excellenz mit geborsamer Ueberreichung unserer Bittstellung an Sr. Heiligkeit ganz ergebenst zu bitten, unser Gesuch bei Sr. Heiligkeit möglichst zu unterstützen.

Nach Aufforderung der israelitischen Central-Commune Großbrit-anniens haben sich die mosaischen Glaubensgenossen in der Nieder- lande an den dortigen Cultusminister mit der Bitte gewandt, in der Einführung Angelegenheit des jungen Moriara in Bologna zu Gunsten der Eltern zu interveniren.

Frankreich.

Paris, d. 21. October. Wie der „Independance Belge“ von hier geschrieben wird, ist man im Ministerium des Innern damit beschäftigt, nach und nach die ganze chünische Mauer des Espinas'schen Paß-Systems abzutragen und die frühere Praxis herzustellen. — Das „Univers“ fährt fort, Feuer und Flammen zu speien, und giebt heute zu verstehen, daß der römische Hof sich unter Oesterreichs Protection stellen würde, wenn Frankreich sich gegen die Macht der Päpste auf- zulehnen wagen sollte.

Paris, d. 22. Octbr. (Tel. Dep.) Der Dampfer „Coligny“, welcher die Instruktionen der französischen Regierung überbringt, ist am 19. d. in Bisfahan eingetroffen. — Der heutige „Constitutionnel“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem über die unchristliche Hal- tung des „Univers“ der Stadt gebrochen wird. Der „Constitutionnel“ kündigt ferner an, daß nächstens ein Dekret erscheinen werde, in welchem die Erweiterung von Paris bis zu den Festungswerken ausgesprochen werden wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. October. In Newcastle ist ein Prestereori- rungs-Scandal vorgekommen, der wieder einmal zeigt, wie schwer es den Franzosen wird, die Sitten und Institutionen anderer Länder zu verstehen oder zu respectiren. Der dortige französische Consul, Bi- comite de Miracourt, ein eifriger Ultramontaner, scheint sich bei einer der letzten Municipalwahlen von Newcastle — eingemischt, näm- lich bei seinen Gewerksleuten um Stimmen für einen katholischen Candidaten geworben zu haben und wurde dafür vom dortigen „Ex- press“ nach verber Englischer Weise zurechtgewiesen. Einige Schmei- cheln für Napoleon III. (ganz stereotyper Art übrigens), wie sie zur obligaten Würze solcher Artikel gehören, fehlten darin auch nicht. Den Tag darauf wird der Editor in seiner Privatwohnung von dem jungen Miracourt, einem hoffnungsvollen Dragoneroffizier, mit gela- dener Pistole überfallen und durch die heldenmüthige Drohung, den Wehlosen zu erschießen, bewegt der Dragonerjüngling den Editor ihn zum Bicomite Vater zu folgen. An der Hausthür hatte sich ein noch jüngerer Miracourt mit einem furchtbaren Knüttel aufgestellt. Beim Consul angelangt, wechselt man Erklärungen, wobei der Vater be- theuert, sein Sohn habe als Offizier nicht anders handeln können. Später erst erfuhr der Editor, daß sein militärischer Censor mit sei- ner geladenen Pistole auch in der Druckerei gewesen und dort eine Herausforderung für ihn zurückgelassen, sich auch gegen das Personal eben so kühnlich wie brutal benommen hatte. Darauf hin wandte er sich an die Polizei. Miracourt wurde verhaftet, wegen Realinjurien und gefährlicher Drohungen, aber gegen 400 Ehel. Kaution entlassen bis Dienstag, wann die Sache vor einer besetzten Bank verhandelt

werden soll. Wahrscheinlich werden der Bicomite und seine tapfern Söhne bald nach der belle France zurückkehren.

Bermischtes.

Man meldet der „Zeit“ aus Danzig vom 19. October: Der wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder, wegen falscher Führung und Fälschung der betreffenden Bücher und wegen schließlicher Vernichtung dieser Bücher angeklagte, zuletzt in Halle a. d. S. angestellte Polizeisecretair Dperrmann war in den Jahren 1849 bis Februar 1857 Magistratssecretair hier selbst und spielte als solcher eine ziemlich bedeutende Rolle. In den letzten Jahren war er mit der Verwal- tung der ländlichen Polizei und des Bureaus, von welchem die Ar- menunterstützungen ausgingen, fast selbstständig betraut. An dem hier 1856 stattgefundenen Sesselentumulte hatte Dperrmann einen wesentlichen Antheil, indem die hiesigen Gewerksmitglieder damals durch augenscheinliche Unregelmäßigkeiten und Uebergriife in der Ver- waltung der dem Dperrmann anvertrauten Gewerkschaften, so wie durch die schändeste Behandlung von Seiten Dperrmanns gegen die- selben aufgebracht wurden, was bekanntlich zu einer Zusammenrottung der Gesellen führte. Dieselben beatichtigten sogar einen Sturm auf das Rathhaus, um sich des verhafteten Secretairs zu bemächtigen. Un- mittelbar nach diesem Vorfalle erhielt D. einen 14tägigen Urlaub, welchen derselbe zu einer Reise nach Berlin benutzte. Zuvor hatte der Magistrat die betreffenden Bücher von ihm zur Einsicht verlangt, welche D. auf den Tisch eines Bureaus gelegt zu haben vorgab, die aber spurlos verschwunden geblieben sind. Dieser Umstand erschwerte die Begründung der Anklage wesentlich und dieselbe mußte vornehm- lich auf Grund vielfacher Zeugenaussagen und anderer herbeigeholter Beweismittel formulirt werden. Daß sich Dperrmann so in das fast unbegrenzte Vertrauen seiner Vorgesetzten zu setzen vermochte, lag theils in seiner anerkannt tüchtigen Arbeitskraft, durch welche er sich seinen Obern nützlich, ja gewissermaßen unentbehrlich machte, theils in seiner Umsicht, die er überall an den Tag zu legen schien. Die- sem übergroßen Vertrauen mag es denn auch vornehmlich zuzufrie- ben sein, daß sich D. mit großer Sicherheit seinen Manipulationen hingab; denn ohne eine solche und bei geeigneter Controle wäre es ihm z. B. kaum möglich gewesen in 3 Monaten einen Defect von 1465 Ehlr. 24 Sgr. 9 Pf. herbeizuführen. Erst im Februar 1857 wurde D. auf Grund einer Revision des städtischen Armenwesens von Seiten des Regierungsraths v. Schrötter aus seiner Stellung entlas- sen, worauf er sich zunächst in ein Privatverhältnis nach Magdeburg begab, bis es ihm späterhin gelang, eine Anstellung als Polizeise- cretair in Halle zu erlangen. Bald wurde er dort auf Requisition ver- hafet. Nach achtätziger Verdanlung erfolgte geftern die Verurtheilung Dperrmanns zu 5 Jahren Zuchthaus und in die Tragung der Kosten.

Der Professor Andersen in Breslau, bekanntlich der erste Schachspieler Europas, hat vom Pariser Schachclub eine Einladung erhalten, zum Wettkampfe mit dem Amerikaner Morphy nach Paris zu kommen, kann aber, wie er zurücktelegraphirt hat, vor dem 28. December dieser Einladung nicht Folge leisten. Nach dem 28. December ist er bereit, vierzehn Tage lang das Schachturnier mit Mor- phy fortzusetzen, damit endlich diese Ehrenschlacht zwischen Europa und Amerika entschieden werde.

Die Chinesen sind arge Schlauchköpfe, aber in Kriegshändeln noch ungemein naiv. Als sie unlängst einen englischen Vorposten auf- heben wollten, rückten sie zwar leise, doch mit brennenden Laternen heran und wurden natürlich sofort zusammengeschossen. „Warum kommt Ihr denn mit Laternen?“ fragte man einen Gefangenen. — „Wie hätten wir denn bei ihrem Ueberfalle sehen können ohne Licht?“ entgegnete der bezopfte Tapsere.

Nachrichten aus Halle.

Am 23. October.

Die städtischen Behörden von Halle haben beschlossen, an Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen, auf Antrag der Regenthschafts-Übernahme eine Ergebenheits-Adresse zu richten. Die- selbe wird, kalligraphisch ausgeführt, in den nächsten Tagen abgefen- det werden.

Die Commission des Magistrats und der Stadtverordneten- Versammlung, welcher die Bestimmung über den Aufstellungsort der Händel-Statue übertragen war, hat sich, unter Zugiehung des künstlerischen Darstellers derselben, des Bildhauers Heibel aus Berlin, für den großen Marktplatz entschieden. Wir wünschen uns zu dieser Wahl Glück, da jener Platz wegen seines bedeutenden Plä- chenraumes und der vorzüglichsten architectonischen Umgebungen, des Rothen Thurmes, der Marienkirche, des Rathhauses und anderer grö- ßerer Gebäude, unzweifelhaft die würdigste und angemessenste Stätte zur Aufstellung des Denkmals darbietet, welches Halle seinem be- rühmtesten Sohne weiht.

Nachdem an den Condirectoren der Franckeschen Stiftungen und Rector der hiesigen Lateinischen Hauptschule, Dr. Eckstein, welcher eine sehr ehrenvolle Berufung nach Gotha empfangen hat, von be- freunden Kreisen bereits vielfach der dringende Wunsch gerichtet wor- den, seiner Vaterstadt Halle auch ferner seine hochverdienliche und dankbar anerkannte Wirksamkeit zu widmen, ist gegenwärtig an den- selben auch von Seiten der hiesigen Stadtbehörden ein Ansuchen in gleichem Sinne ergangen. Dessen wir, daß die bisher so erfolgreichen Bemühungen des Dr. Eckstein um unser Schul- und Gemeinwesen, der Stadt und dem Vaterlande erhalten bleiben und nicht auch diese edle Kraft uns verloren gehe.

Billige Gummi-Schuhe,
Herren-Schuhe à Paar 1 Thlr.,
Damen-Schuhe à " — — 22 1/2 Sgr.,
Kinder-Schuhe à " — — 15 " ,
 empfiehlt in reeller, haltbarer Waare

A. R. Korn,
Tuchhandlung in Halle, grosse Ulrichsstrasse Nr. 4.

Damen-Beugstiefeln,
 mit **Gummi-Sohlen** und **Gummi-Besatz**, äußerst geschmackvoll
 und praktisch, empfiehlt bestens und sehr billig
A. R. Korn.

Feine wollene und seidene Unter-Jacken und **Beinkleider**
 empfiehlt in verschiedenen Farben und Melangen
A. R. Korn.

Eine Partie zurückgesetzte Teppiche und **Tischdecken**
 zu sehr billigen aber festen Preisen
 empfiehlt
A. R. Korn, Halle, gr. Ulrichsstrasse 4.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich neben meinem, aufs Vollständigste assortirten

Cigarren-Lager
 von heute an auch Lager aller Sorten

Bauch- & Schnupf-Tabacke
 halte, welche ich zur geneigten Beachtung bestens empfehle.
 Halle, October 24., 1858.

C. H. Spierling,
 Leipziger Str. 27.

Den Laden mit Wohnung Schmeerstr. Nr. 5 (nahe am Markt) beabsichtige ich vom 1. Januar ab anderweitig zu vermieten. Näheres in
Funks Garten bei E. A. Rennepfennig.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu jeder beliebigen Stunde am Tage oder Abends ertheilt und lernt in **10 Lehrstunden** jeder noch so schlecht Schreibende für nur **3 R** gegen Garantie eine schöne Handschrift geläufig und bleibend schreiben. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei
Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Frische Kieler Sprotten empfiehlt
G. Goldschmidt.

Echte Teltower Dauerrübchen,
Vorzügl. Gebirgs-Preisselbeeren,
Echte Ital. Maronen
 empfiehlt bestens
G. Goldschmidt.

Niederländisches Affen-Theater.
 Sonntag den 24. October unividererruslich letzte Vorstellungen.
 Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr. Kasseneröffnung 1 Stunde vor jeder Vorstellung.
 Der ungemeine Beifall und zahlreiche Besuch, welcher unsern Vorstellungen zu Theil geworden, verpflichten mich, einem hochgeehrten Hallischen Publikum meinen herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, eine günstige Erinnerung dem Niederländischen Affen-Theater bewahren zu wollen.
L. Broekman, Director.

Ackerverpachtung in Cönnern.
 Dienstag den 26. October Vormittags 9 Uhr sollen im Gasthose „zum goldenen Künge“ hier die **Krankeschen Ackerpläne**, circa 90 M. Morgen in einzelnen Parzellen von 8 bis 10 Morgen, öffentlich meistbietend auf 12 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind vorher beim **Factor Schróter** auf der hiesigen Zuckerfabrik zu erfahren.
 Cönnern, den 20. October 1858.

Futterrüben sind einige Hundert Centner zu verkaufen in Halle, **Parz Nr. 35.**

Bad Wittekind.
 Sonntag den 24. October
Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John,**
 Stadtmusikdirector.

Weintraube.
 Sonntag den 24. October
Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John,**
 Stadtmusikdirector.

Diemis.
 Sonntag u. Montag frische Pfannkuchen.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Soeben empfangen mir (Verlag von Springer in Berlin):

Kalender
für den Berg- u. Hüttenmann
 auf das Jahr 1859.
 Jahrbuch der Fortschritte im Gebiete des gesammten Berg- und Hüttenwesens etc. etc.
 8. Jahrgang.
 Gebunden 1 R 12 Sg.
Pfeffersche Buchh. in Halle.
 Rümmelsaamen und gebackene Pfäumen kauft zum höchsten Preise
 Feinricke vor dem Kammitthore.
 Eisleben, den 21. October 1858.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
 Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir hiermit anzuzugehen.
 Wetzin, d. 22. October 1858.
Anton Richter,
Anna Richter geb. Kruse.

Heute kurz nach Mitternacht entschlief unerwartet plötzlich, aber sanft und schmerzlos unsere theure Gattin und Mutter, **Emilie Henriette Krüger**, geb. Neumann, was wir hierdurch mit Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen.
 Schenkenberg u. Hohenthurm, den 22. October 1858.
M. Gustav Krüger, Pastor.
Ida Louise Sachsse adopt. Krüger.
Carl Sachsse.
Bertha Elisabeth Nägler, Pfliegerochter.



Geschäfts-Gröpfung.

2te Etage.

Leipziger Strasse Nr. 2.

2te Etage.

Das von mir in meiner Wohnung errichtete Lager fertiger Damen-Mäntel, Manteletts, Mantillen und Jacken erlaube ich mir einem gebihrigen hiesigen und auswärtigen Publikum bei möglichst billiger Preisstellung hierdurch ganz ergeben zu empfehlen.

Damengarderobe jeder Art wird prompt und billig angefertigt von **C. Schmale**, Schneidermeister für Damen.

Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande von **F. W. Lettsner** zu Berlin, Schützenstrasse Nr. 6.

Stablissemments-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst etablirte und empfehle mein Lager fertiger Herren-Garderobe für die bevorstehende Saison, von den modernsten englischen, französischen und niederländischen Stoffen, sowie den neuesten Modells auf das Reichhaltigste. Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Halle, den 24. Octbr. 1858.

E. Böhme, Schneidermeister, große Steinstraße Nr. 71.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Wutervorfall bei **Fr. Lange**.

In **Daumgärtner's** Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen** Buchhandlung zu haben:

Forstbenutzung und Forsttechnologie.

Von **Dr. W. Pfeil**.

Oberforst Rath und Director der Königl. Preuss. höhern Forstlehranstalt, Ritter des rathen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub, des Kaiserlich Russischen Sanct Annenordens zweiter Klasse, wie Commandeur des Königl. Sardinischen Mauritius- und Lazarusordens.

Dritte, abermals vermehrte und verbesserte Auflage.

gr. 8. br. 368 S. Preis 2 Thlr.

Die Forsttaxation

in ihrem ganzen Umfange.

Von **Dr. W. Pfeil**.

Oberforst Rath u. Director der Königl. Preuss. höhern Forstlehranstalt, Ritter u. f. w. u. f. w. Dritte, abermals sehr verbesserte Auflage.

gr. 8. br. 428 S. Preis 2 1/2 Thlr.

Die abermals nötig gewordene neue Auflage dieser Werke und der Name des Herrn Verfassers bürgen für deren Werth.

In allen Buchhandlungen ist zu nachsehen dem Preise zu haben:

J. G. Deyhnd,
Die Kunst, hundert Jahre zu leben,
nie krank zu werden und jede abzehrende Krankheit,

als: Lungenucht, Schwinducht, Auszehrung, Blutarmuth, Bleichucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag, wofern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medizin.

Motto: Der Geist heilt den Leib!

Sechste Auflage. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Urtheil:

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gevräge marktfruchtlicher Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Verprodeno gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; das vor dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weissenfels, den 12. Juni 1858.

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

3 Thlr. Strafe
Demjenigen, wer meine
Fahrt befährt.

Morl. **Caroline Schmidt**.

Guano für Get- und Halmfrüchte in der **Guano-Fabrik**, Bauhof Nr. 3.

Von den beliebtesten Jerusalems- und Catharinen-Pflanzen sind bereits Bäume abgebar. Ebenfalls hochstämmige Aepfel-, Birnen- und Kirschbäume, auch Dshheimer im **Dr. Mühlerschen** Garten, Weidenplan Nr. 6.

Ein brauner Doppel-Ponny, 4 Jahr alt, gut eingefahren, nebst Geschirr und dazu passenden Halbhaise, steht zum Verkauf.

Halle. **G. Ermisch**, Rathswerder Nr. 9.

Wir empfangen wieder Exemplare von dem **Täglichen Notizbuch für Comtoire** pr. 1859.

Preis 17 1/2 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung in **Halle**.

Dr. Eduard Meyer, praktischer Arzt, Wundarzt u. Specialarzt für Geschlechtskrankheiten in Berlin, Krausenstraße 62, behandelt ununterbrochen durch Briefe u. Heilmittel Auswärtige, die ihre aus geschlechtlichen Ursachen jeder Art gestörte Gesundheit in kurzer Zeit wieder erlangen und dauernd besichtigen wollen.

Den 27. October werden bei **Eduard Meiche** in **Wankleben** bei Langenbogen 40 Stück Kämmer meistbietend verkauft.

14,000, 9500, 5000, 2000, 1500, 800, 450, 300 und 200 R sind sofort auszuleihen durch den **Actuar Danker**, Schmeerstraße 12.

Ausverkauf bis Ende dieses Monats von Eisen, Stahl- und Messingwaren, Charnierbändern, fort. Nähnadeln, Strick-, Stopf- und Spindnadeln, Zann- und Papierschere, Pichtpugen, Glöden, Schellen, Schlittschuhen, fort gelb. Knöpfen, auch für Beame, Schellen, Schlegel u. Eisen, Knopfgabeln, Blancheits-, Knopfformen, Linealen, Ordhesten, Dordern, Hammer, Stählen, Falzjangen, Drehenpfeifen, Puppen u. Puppenköpfen, blauem, grünem und gelbem Bebegarn, Blumen, Kränzen und fort. Kronen, Holzhähnen bei **Ferdinand Norgel**, große Klausstr.

Holländ. u. Engl. Vollerlinge in Tonnen, Schöden und einzeln bis zu 6 R, kleine Berger, fett, à St. 2 R, à Schof 9 R, empfiehlt die Heringshandlung von verehelichte **Goerke** geb. **Volke**, Alter Markt Nr. 11.

10 Bispel reine Roggenkleie stehen zu verkaufen beim **Bäckermeister Koch**, Geißstr. 4. Auch kann daselbst ein Lehrling plazirt werden.

Pergament, beschrieben oder unbeschrieben, in großen oder kleinen Stücken kauft zum höchsten Preise gr. **Ulrichstr.** Nr. 18.

Frischer Kalk Mittwoch den 27. October in der **Kirchnerischen** Ziegelei am **Klauschor**.

Zwei fehlerfreie Arbeitspferde sind als übercomplett zu verkaufen in **Dösel** im **Gute** Nr. 28.

Watten-Verkauf in allen Sorten, eigener Fabrik, von **Löbejün.** **C. Niccius**.

Das Scatspiel. Preis 4 Sgr. Vorräthig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlig.**

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Bur Ausstattung

kann ich eine bedeutende Partie Negligé-Stoffe und Shirtings sehr preiswerth empfehlen.

Ernst Pfabe.

Herren-Wäsche

in reicher Auswahl billigt bei **Ernst Pfabe**, 52. Große Ulrichstraße 52.

Savannah-Sonig

in feinen und großen Gebinden, hier lagernd, habe noch Einiges abzulassen.

Ferd. Voigt, Markt Nr. 8.

Nathskeller

fr. Broihansesens stets zu haben.

Sonntag den 31. October 1858

Vokal- und Instrumental-Concert des **Handwerker-Bildungsvereins** im Saale der Weintraube zu Siebichenstein.

Zur Aufführung kommt u. A.:

Wanderlust und Gallesche Curiosa, oder Auentuer eines Mitgliedes des Haleschen Handwerker-Bildungsvereins.

Concertarten à 3/4 und vollständige Texte à 2/4 sind vom 26. Oct. ab beim Kaufmann **Herrn Oscar Kluge** hier zu bekommen.

Montag den 25. October musikalische Abend-Unterhaltung von den Geschwistern **Fischer** aus Böhmen in der „Zulpe.“

Berichtigung. In der Annonce des **Hrn. Frieder. Taubert** in Nr. 148 d. Ztg. ist statt **Couffletkoffer** zu lesen „**Couffletkoffer**“

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Noch blutete die Wunde, die uns der unerbittlichen Tod vor vier Monaten durch das Dahinscheiden unserer geliebten Mutter schlug, als derselbe schon wieder ein theures Opfer von uns forderte.

Am 20. d. M. Abends 9 Uhr starb plötzlich und unerwartet am Nervenschlage unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester **Friederike** geb. **Florstädt**, nachdem sie einige Stunden vorher gesund und kräftig ihre häuslichen Geschäfte besorgt hatte, in einem Alter von 34 Jahren und 8 Tagen.

Wörmlich, den 23. October 1858.

Carl Neef, als Gatte,
Gottlieb Florstädt, als Vater,
Carl Dönitz,
Gottlieb Dönitz, als Brüder.

Weinet nicht!
Sie weilt im Licht;
Mit den Seraphinen allen
Wird ihr Loblied laut erschallen,
Und mit sel'gem Angesicht
Hört sie, was ihr Heiland spricht:
Seid getroßt,
Weinet nicht!

Marktberichte.

Halle, den 23. October.

Das Geschäft mit Getreide war in dieser Woche nicht ganz unbedeutend, namentlich wurde solches durch ankommend gute Zufuhr von alter wie neuer Waare, v. Eßenebahn geliefert, belebt, aber auch aus der Umgebung sahen wir heute etwas mehr als bisher zugeführt. Die festere Stimmung hat sich in letzten Tagen etwas verloren, doch sind die Preise nicht wesentlich niedriger zu notiren. Weizen 72 - 76 S, Roggen 52 - 53 1/2 S, Gerst 45 - 47 S, Hafer 34 - 36 S in alter Waare bezahlt. Müßel etwas stiller, 15 S zu haben, 15 1/2 S bezahlt.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 249.

Halle, Sonntag den 24. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Die von beiden Häusern des Landtags gemeinschaftlich gewählte Kommission zur Vorprüfung der gestern in vereinigt Sitzung beider Häuser eingebrachten Allerhöchsten Botenschaft hat sich bereits geeinigt und einstimmig beschlossen: „den vereinigten Häusern vorzuschlagen, die Nothwendigkeit der Regentenschaft anzuerkennen“. Der Kommission haben unter andern Dokumenten auch die ärztlichen Gutachten vorgelegen. Wie wir hören, ist die nächste Sitzung der vereinigten Häuser zur Berathung über den Kommissionsbericht, der heute schon den Mitgliedern der Kammern gedruckt zugehen wird, auf Montag anberaunt. — Das Herrenhaus trat heute Mittag um 2 Uhr zur Berathung eines Antrages zusammen, der eingebracht von den Herren Graf v. Arnim-Bohnenburg, v. Bellow, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Freiherr v. Gaffron, Dr. Goetz, v. Mloek, Graf v. Rittberg, Stahl, E. Graf zu Stolberg, v. Zander und Graf Jech v. Burkersroda wie folgt lautet: „Das Herrenhaus wolle beschließen: Seiner Majestät dem Könige und Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen Regenten, unterbänigst seine Gefühle in Adressen auszubringen.“ Motiv: „In besonderer Dankbarkeit ist das Herrenhaus Seiner Majestät dem Könige verpflichtet und sind gewiß sämtliche Mitglieder des hohen Hauses, in diesem ersten Augenblicke, sich des festen Willens bewußt, Sr. Königl. obhört Regentenschaft mit der Eingebung loyaler Treue dienstbar sein zu wollen.“

Der Antrag wurde mit 80 gegen 76 Stimmen abgelehnt. Die Verfügung, betreffend die Ausschreibung der Wahlen, wird bereits in den nächsten Tagen erwartet. Uebrigens hört die „N. Pr. Stg.“, daß die Nachricht der „Sp. Stg.“ über das bereits erlassene Circular des Ministers Floitwell ungenau war. Es säreicht den Beamten nichts weniger als eine Enthaltung von der Einwirkung auf die Wahlen, natürlich innerhalb der legalen Befugnis, vor.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind, nach der „Wiener Zeitung“, am 18. d. M. nach 5 Uhr Abends in Bräun ankommen und am 19. früh 9 Uhr nach Bogen und Meran abgereist.

Bei Gelegenheit der General-Versammlung der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Gumbinnen am Schlusse des vorigen Monats haben sich die Mitglieder der liberalen Partei des dortigen Regierungsbezirks zu einer Ansprache an die Wähler vereinigt, welche sie jetzt veröffentlicht. Von den Unterzeichneten der Ansprache nennen wir besonders den bekannnten Abgeordneten v. Sauten-Julienfelde.

Durch Reskript des Handels-Ministers sind die königl. Bezirks-Regierungen in Kenntniss gesetzt worden, daß der zu Chausseebau-Prämien nach dem Etat für das laufende Jahr bestimmte Fonds erschöpft ist, und daß unter diesen Umständen Chausseebau-Prämien für jetzt nicht weiter, sondern erst alsdann gezahlt werden können, wenn durch den Staatshaushalts-Etat für 1859 neue Mittel verfügbar gemacht sein werden. Indessen sollen die Anträge auf Ueberweisung fälliger Prämien unter Einreichung der vorgeschriebenen Atteste nicht ausgesetzt werden, da es wünschenswerth ist, möglichst vorher übersehen zu können, wie hoch die Forderungen sich Anfangs des künftigen Jahres belaufen werden. (Pr. C.)

Man schreibt der „Bevl. Stg.“ von hier: Eine Entscheidung in künstlerischen Dingen macht hier einen höchst peinlichen Eindruck. Man kennt die großen Meisterwerke Kaulbachs im Treppenhaus des neuen Museums, die fünf Wandgemälde, welche die Entwicklung des Geistes in der Weltgeschichte in den mächtigsten Wendepunkten und Krisen derselben darzustellen berufen sind. Zum Abschluß dieser Darstellungen war als Thema für das sechste und letzte Wandgemälde die „Reformation“ vom Könige selbst vor langen Jahren bereits gewählt und von Kaulbach übernommen worden. Eine konfessionelle Opposition hatte, wie man ebenfalls schon länger wußte, sich gegen diese Wahl vergeblich geltend gemacht. In der letzten Zeit, als die Ausführung des Bildes vor der Thür stand, sind jene Bedenken wiederholt zu Tage gekommen und haben den Sieg errungen. Nach einer neuerlichen definitiven Entscheidung soll „die Einführung des Landfriedens durch Rudolf von Habsburg“ in die Reihe treten. Hr. v. Diers, der Generaldirektor der k. Museen und als strenger Katho-



angenehmste Polemik zu beste-

sol in Zukunft der Eintritt einmal jährlich und zwar am 1. October. Die Behörden können sich ein geeignetes andrerfalls erhalten sie ein dem sie dienen, leichweise ge- die Offiziere für ihre Verbe- ungsbezirk Stralsund ist die rohen. Die Behörden haben dnet, um der weiteren Ver- Regierung des Großherzog- e der Seuche die ganze Lan- ern, hinsichtlich der Ein- und sowie des Fleisches von ge- gesperrt.

an aus Frankfurt a. M. Sachlage der deutsch-däni- wird gesagt: der preussische nitiative ergriffen, obwohl sie das Wie des Vorgehens noch talgesandte ebenso wenig; so- lklärung hat das wiener Ka- n gegeben, daß das dortige, hen wünsche und dem man Hand bieten werde, sich die des Vorgehens bestimmte uf vor allem Vorgehen und ation vollzogen werden solle,

wobei die Vorfrage des Was erledigt sein müsse; die so sehr in An- spruch nehmende Beschäftigung mit der Regierungsfrage mag die Ur- sache davon sein, daß die österreichische Depesche lange unbeantwortet geblieben; das wiener Kabinet hat erinnert, und dann ist ein Rund- schreiben des preussischen an sämtliche Gesandten bei den deutschen Höfen erfolgt, worin ein ernstliches Vorgehen befürwortet ist, be- stimmte Aeußerungen oder Vor schläge über das Wie desselben jedoch noch nicht enthalten sind. — Die heutige Bundestags-sitzung ist aus- gefallen, da die Ausschussbearbeitung der am Bunde schwebenden An- gelegenheiten noch nicht so weit gediehen ist, daß eine desfallige Be- schlussfassung der Versammlung erfolgen könnte.

Ueber die Seerechts-Conferenz in Hamburg erhält die „B. u. H.“ die Mittheilung, daß dieselbe bisher die Artikel 335— 440 zu Ende berathen, also noch 252 Artikel zu erledigen hat, da der ihr vorliegende Entwurf von Art. 335 bis Art. 690 geht. Mit dem 3. Titel des Seerechts, mit welchem am 6. October nach der durch die Ferien herbeigeführten Unterbrechung der Anfang gemacht wurde, hofft man künftige Woche zu Ende zu sein. Damit ist der Titelzahl nach die Hälfte des Seerechts erledigt, es bleiben noch: Titel 4 von der Schiffmannschaft, Titel 5 von der Verfrachtung, Titel 6 von den Passagieren auf Seeschiffen.

Dessau, d. 20. Octbr. Die feierliche Enthüllung des ehernen Standbildes des Fürsten Leopold Friedrich Franz, des Groß- vaters unseres jetzigen Herzogs, fand heute, am hundertsten Jahrestage seines Regierungsantrittes, statt. Das schöne Standbild, von Professor Riß in Berlin verfertigt und in Lauchhammer gegossen, stellt den Fürsten in seiner gewohnten Kleidung dar, den Dreimaster auf dem Kopfe, den Mantel um die Schultern geschlagen, den rechten Arm segnend ausgestreckt, etwa wie in jenem Momente, wo er, gerührt von den Beweisen der allseitigen Liebe bei seinem funfzigjäh- rigen Regierungsjubiläum, dem vor dem Schlosse versammelten Volke seinen Dank in den Worten zurief: „Gott segne Euch, meine Kin- der!“ Die ehernen Figur steht auf einem Piedestal von polirtem Gra- nit, welches auf der Vorderseite die Daten der Geburt, des Regie- rungsantrittes und des Todes des Fürsten, auf der Rückseite die In-